

# EDITORIAL



## Größere Defekte sicherer handhaben

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Guided Tissue Regeneration (GTR) und Guided Bone Regeneration (GBR) haben bereits Anfang der 1980er-Jahre Einzug in die Zahnmedizin gehalten und stellen seither eine Möglichkeit dar, die Proliferation ungewünschter Zelllinien ins Operationsgebiet zu verzögern. Die wissenschaftliche Entwicklung neuer Materialien und Techniken seit dieser Zeit führte zu einem großen Spektrum an Einsatzmöglichkeiten mit zunehmender Indikationsbreite. Die Membran ist aus der alltäglichen Praxis kaum noch wegzudenken. Ihr Einsatz kann uns helfen, vorhersagbarere Ergebnisse zu erzielen und größere Defekte sicherer zu handhaben. Die Vor- und Nachteile von resorbierbaren und nicht resorbierbaren Membranen, in Kombination mit verschiedenen Knochenersatzmaterialien und Wachstumsfaktoren, werden seit jeher diskutiert. Durch den verbreiteten Einsatz in der Praxis und das weiterhin intensive Forschungsinteresse ist eine regelmäßige Auseinandersetzung mit diesem Thema notwendig, um „up to date“ zu bleiben. Inwieweit sind Membranen notwendig? Wann sind sie indiziert? Welche Membran wählt man aus? Ist die große Indikationsbreite, die sich mittlerweile entwickelt hat, überhaupt noch zeitgemäß?

Bei dem im September stattfindenden 44. Jahreskongress der DGZI (26./27.09.2014, Düsseldorf) „Alles schon mal dagewesen? Konzepte in der Implantologie“, wird es ebenfalls Gelegenheit geben, den Stellenwert und die Verwendung von Membranen zu diskutieren sowie deren Einzug in standardisierte und evidenzbasierte Konzepte zu analysieren. Dabei werden zu verschiedenen implantologischen Themen derzeitige Therapieansätze vorgestellt, um dem Praktiker aktuelle „Guidelines“ als Orientierungshilfen mitzugeben und die Eigenreflexion der Behandlungsmethoden zu erleichtern. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg beim Studieren der aktuellen Ausgabe des „Implantologie Journals“.



Infos zum Autor

Dr. Rainer Valentin  
DGZI-Referent für Organisation



Titelbild mit Unterstützung  
der ICT Europe GmbH